

Haus- und Nutztiere in Thüringen

Informationsbroschüre für Schüler



Als unterrichtsbegleitendes Material
für Kinder ab 9 Jahren geeignet.

Herausgeber:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena
Telefon: 03641 683-0
Telefax: 03641 683-390
Mail: postmaster@tll.thueringen.de

Redaktion: Dr. Tina Baumgärtel

Bildnachweis:

Rinder: Martin Killewald, Jane Steel,
Katrín Ohme
Schweine: Elke Münzel
Schafe: Reinhild Früh
Ziegen: Petra Müller
Pferde: Christine Kögler, Kirstin Weigel
Hühner: Maik Schwabe
Wild: Bernd Kästner
Foto Umschlag: Tina Baumgärtel

Gesamtbearbeitung:
Corinna Graf

September 2012

Liebe Schüler,

Ihr habt sicherlich alle schon einmal Bekanntschaft mit Tieren gemacht. Viele von Euch halten vielleicht sogar ein Tier zu Hause. Über Hund, Katze & Co. wisst Ihr bestimmt eine ganze Menge, aber wie gut kennt Ihr Euch mit unseren Nutztieren aus?

Als **Haustiere** bezeichnet man alle Tierarten und -rassen, die von Wildtieren abstammen und im Laufe vieler Jahre domestiziert wurden. Domestiziert heißt, sie wurden von Wildtieren getrennt gehalten und über viele Generationen gezüchtet, um bestimmte Merkmale und Eigenschaften ganz gezielt zu verändern. So gaben Kühe im Laufe der Zeit mehr Milch und Schweine lieferten mehr Fleisch.

Zu den ältesten Haustierarten zählen Ziegen, Schafe und Rinder. Schon die Vorsilbe „Haus-“ oder „Wild-“ verrät uns, ob es sich um Haustiere oder deren wildlebende Verwandte handelt. Einige Wildformen unserer Haustiere - wie der Auerochse und das Wildpferd - sind bereits ausgestorben. Wildschweinen und Wildgänsen könnt Ihr hingegen auch heute noch begegnen.

Zu den landwirtschaftlichen **Nutztieren** zählt man alle Haustierarten und -rassen, die der Mensch auf irgendeine Weise wirtschaftlich nutzt. Während heute von unseren Nutztieren vor allem Fleisch, Milch, Eier und Wolle gewonnen werden, spielte früher auch die Nutzung als Arbeits- und Lastentier eine wichtige Rolle. Bei einigen Tierarten - wie zum Beispiel beim Pferd - geriet im Laufe der Jahre die landwirtschaftliche Nutzung immer mehr in den Hintergrund. Auch die zahlreichen Rassegeflügelzüchter halten ihre farbenfrohen Tauben und Hühner vor allem aus Gründen der Liebhaberei.

Als **Heimtiere** werden hingegen Tiere bezeichnet, die der Mensch in Haushalten zur eigenen Freude oder als Gefährten hält und die keinerlei landwirtschaftlichen Nutzen haben. Dazu gehören zum Beispiel Hunde, Katzen, Meer-schweinchen und Wellensittiche.

In diesem Heft möchten wir Euch die wichtigsten Arten und Rassen unserer Nutztiere vorstellen.



Das Rind sanftmütiger Riese

männliches Tier:	Bulle, Stier
weibliches Tier:	Kuh
Jungtier:	Kalb
kastriertes männliches Tier:	Ochse

Abstammung:

vermutlich Auerochse

Merkmale:

Größe: bis 150 cm Schulterhöhe
 Gewicht: Kühe 350 bis 900 kg und Bullen 400 bis 1.300 kg
 Nachwuchs: 285 Tage Tragezeit, 1 oder selten auch 2 Kälber je Kalbung
 Fellfarbe: schwarzbunt, rotbunt, braun gefleckt, einfarbig weiß, braun, schwarz, grau oder gelb

Haltung & Fütterung:

- Man unterscheidet Milch- und Fleischrinder. Die meisten Milchkühe bleiben das ganze Jahr über im Stall, da sie täglich mehrmals gemolken werden müssen. Die Haltung der so genannten Mutterkühe der Fleischrinder erfolgt im Sommer mit ihren Kälbern auf der Weide und in der Winterzeit im Stall.
- Rinder sind Pflanzenfresser und Wiederkäuer. Auf der Weide fressen sie Gras und Kräuter. Im Stall werden sie mit Silage, Heu und Getreide gefüttert.

Nutzung & Bedeutung:

- In Thüringen werden etwa 335.000 Rinder gehalten.
- Das Melken der Milchrinder erfolgt täglich, nachdem sie ihr erstes Kalb bekommen haben. Zur Nutzung kommen bestimmte Rassen, wie die Holstein-Rassen, die auf viel Milch gezüchtet wurden. Solche Kühe geben etwa 9.000 Liter Milch im Jahr.
- Das Rindfleisch stammt von Kälbern der Mutterkühe und männlichen Kälbern der Milchkühe. Diese Kälber werden gemästet, bis sie etwa 600 bis 800 kg schwer sind.
- In der Mutterkuhhaltung sind verschiedene Rassen vertreten. Es gibt große und schwere Rinder, wie das Limousin, aber auch kleine und leichtere, wie das Galloway. Solche so genannten Robustrinder können dank ihres langen Felles auch den Winter auf der Weide verbringen.

Häufige Rinderrassen in Thüringen

Milchrinder:



Holstein Schwarzbunte

Holstein Rotbunte

Jersey-Rind

Fleischrinder:



Fleckvieh

Charolais

Limousin

Robustrinder - vom Aussterben bedroht:



Galloway

Schottisches Hochlandrind

Rotes Höhenvieh



Das Schwein schlaues Borstentier

männliches Tier:	Eber
weibliches Tier:	Sau
Jungtier:	Ferkel
kastriertes männliches Tier:	Borg

Abstammung: Wildschwein

Merkmale: Größe: bis 2 m lang und bis 110 cm hoch
 Gewicht: ausgewachsen 120 bis 300 kg
 Nachwuchs: 3 Monate, 3 Wochen, 3 Tage = 115 Tage Tragezeit, 12 bis 14 Ferkel je Wurf
 Hautfarbe: meist rosa, braun, schwarz gefleckt
 Schweine haben kein Fell, sondern Borsten.

Haltung & Fütterung:

- Schweine werden, sowohl in großen als auch in kleinen Beständen, mit ihren Artgenossen im Stall in Gruppen gehalten. In Kleinbeständen haben einige Ställe einen Auslauf.
- Die Ferkel werden nach 3 bis 4 Wochen Säugezeit von der Sau getrennt (abgesetzt) und als so genannte Läufer 6 bis 8 Wochen lang aufgezogen. Danach mästet man sie etwa 100 Tage. Mit einem Gewicht von etwa 120 kg werden die Schweine geschlachtet.
- Schweine sind Allesfresser. In der Natur fressen sie tierische und pflanzliche Nahrung. Im Stall werden sie mit zerkleinerten Körnern von Getreide und Hülsenfrüchten (Krafftutter) gefüttert.

Nutzung & Bedeutung:

- In Thüringen werden etwa 850.000 Schweine gehalten. Ihr Fleisch dient dem Verzehr. Ein Teil des Fleisches wird zu Wurst verarbeitet.
- Bei den Rassen unterscheidet man Mutter- und Vaterrassen. Die Vaterrassen liefern viel mageres Fleisch, während die Mutterrassen sehr fruchtbar sind. Kreuzt man beide Rassen miteinander, so entstehen die Ferkel, die später gemästet werden.
- Außerdem gibt es viele so genannte Liebhaberrassen, wie das Minischwein und das Hängebauchschwein, die sehr gerne als Heimtiere gehalten werden.

Häufige Schweinerassen in Thüringen

Vaterrassen:



Pietrain

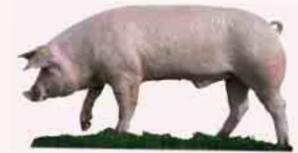


Duroc

Mutterrassen:

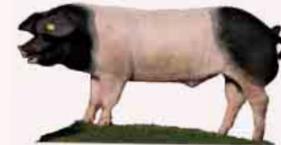


Deutsches Edelschwein



Deutsche Landrasse

Vom Aussterben bedrohte Rasse:



Sattelschwein

Liebhaberrassen:



Hängebauchschwein



Wollschwein



Minischwein



Das Schaf wolliger Rasenmäher

männliches Tier:	Bock, Widder
weibliches Tier:	Mutterschaf
Jungtier:	Lamm
kastriertes männliches Tier:	Hammel

Abstammung:

Wildschaf

Merkmale:

Größe: bis 125 cm Schulterhöhe
 Gewicht: 20 bis 200 kg
 Nachwuchs: 150 Tage Tragezeit, 1 bis 3 Lämmer je Lam-
 mung
 Fellfarbe: weiß, braun, schwarz, gescheckt

Haltung & Fütterung:

- Schafe werden in Herden gehalten. Der Schäfer hütet sie im Sommer auf der Weide. Meistens helfen ihm dabei zwei Hütehunde. Den Winter verbringen die Schafe im Stall. In dieser Zeit werden auch die Lämmer geboren.
- Schafe sind wiederkäuende Pflanzenfresser. Hauptsächlich fressen sie Gräser und Kräuter. Im Winter wird ihnen Heu, Silage und etwas Getreide gefüttert.

Nutzung & Bedeutung:

- In Thüringen gibt es etwa 146.000 Schafe.
- Schafe leisten einen großen Beitrag zur Pflege der Landschaft. Durch die Beweidung bewahren sie vor allem solche Weideflächen vor dem Zuwachsen, die nicht mit Maschinen bewirtschaftet werden können. Dadurch tragen sie zum Erhalt seltener Pflanzen- und Tierarten bei.
- Von den meisten Schafen nutzen wir vor allem das Fleisch. Wenn die Lämmer 25 bis 40 kg schwer sind, kommen sie zur Schlachtung.
- Außerdem gibt es Milchschafe, die gemolken werden. Sie geben im Jahr bis zu 600 Liter Milch. Daraus erfolgt u. a. die Herstellung von schmackhaftem Käse.
- Einmal im Jahr kommen die Schafe zur Schur. Aus der Wolle (2 bis 4 kg/Schaf) können Kleidungsstücke, Teppiche, Decken und Dämmmaterial für den Hausbau hergestellt werden. Leider ist die Verarbeitung der Wolle sehr teuer, deshalb kommt dieser Rohstoff nur noch sehr selten zum Einsatz.

Häufige Schafrasen in Thüringen

Fleischschafe:



Suffolk



Schwarzköpfiges Fleischschaf

Merinos:



Merinolangwollschaf *



Merinolandschaf

Landschafe:



Rhönschaf *



Leineschaf *



Coburger Fuchschaf *

Milchschafe:



Ostfriesisches Milchschaaf

Kleinste Schafrasse:



Ouessantschaf *

* vom Aussterben bedrohte bzw. gefährdete Rasse



Die Ziege neugieriger Lebenskünstler

männliches Tier:	Bock
weibliches Tier:	Ziege, Geiß
Jungtier:	Lamm, Kitz, Zicklein
kastriertes männliches Tier:	Mönch

Abstammung:

Bezoarziege

Merkmale:

Größe: bis 100 cm Schulterhöhe
 Gewicht: 30 bis 125 kg
 Nachwuchs: 150 Tage Tragezeit, 1 bis 4 Zicklein je Lammung
 Fellfarbe: weiß, braun, schwarz, gescheckt

Haltung & Fütterung:

- Die Haltung der Ziegen erfolgt im Sommer meist auf eingezäunten Weiden (Koppeln). Da sie ausgezeichnete Kletterer sind, werden sie oft in Gebirgslagen gehalten, wo keine Rinder mehr weiden können.
- Oft findet man auch in Schafherden einige Ziegen, da diese auch Pflanzen fressen, die von den Schafen verschmäht werden.
- Ziegen sind Pflanzenfresser und Wiederkäuer. Sie fressen Kräuter und Gras, sehr gerne mögen sie aber auch Blätter, Knospen und junge Zweige von Bäumen und Sträuchern. Da Ziegen sehr genügsam sind, werden sie im Volksmund auch als „Kuh des kleinen Mannes“ bezeichnet.

Nutzung & Bedeutung:

- In Thüringen hält man derzeit etwa 16.000 Ziegen, wobei zwischen Milch- und Fleischziegen unterschieden wird.
- Eine Milchziege gibt rund 1.000 Liter Milch im Jahr. Daraus wird vorwiegend Ziegenkäse hergestellt.
- Andere Rassen, wie beispielsweise die Burenziege, eignen sich besonders gut zur Gewinnung von Fleisch und Wurst.
- Ziegen sind sehr gute Landschaftspfleger, da sie wild wachsende Sträucher und Bäume verbeißen. Auf diese Weise verhindern sie die so genannte Verbuschung von Weideflächen.
- Ziegen eignen sich besonders gut für die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern.

Häufige Ziegenrassen in Thüringen

Milchziegen:



Weiße und Bunte Deutsche Edelziege

Anglo-Nubier-Ziege

Fleischziegen:



Burenziege

Zwergziege

Vom Aussterben bedroht (Fleisch- und Milchziege):



Thüringer Wald Ziege

Wollziege:



Angoraziege



Das Pferd vielseitiger Partner des Menschen

männliches Tier:	Hengst
weibliches Tier:	Stute
Jungtier:	Fohlen
kastriertes männliches Tier:	Wallach

Abstammung:

Wildpferd

Merkmale:

Größe: bis 220 cm, wird auch als Stockmaß bezeichnet. Die kleinste Pferderasse ist das Minipony (Falabella), die Größte das Shire Horse.

Gewicht: 90 bis 1.200 kg

Nachwuchs: 11 Monate Tragezeit, 1 oder ganz selten 2 Fohlen je Abfohlung

Fellfarbe: schwarz (Rappe), weiß (Schimmel), braun (Fuchs), sandfarben (Falbe), gescheckt, gepunktet

Einteilung: Pferdetypen (Kalt-, Warm- und Vollblüter, Ponys)

Haltung & Fütterung:

- Pferde sind Steppentiere und leben in Herden zusammen. Sie fühlen sich deshalb auf der Weide am wohlsten. Im Winter werden sie in Boxen oder Laufställen gehalten. Pferde brauchen viel Bewegung und frische Luft.
- Sie sind Pflanzenfresser. Auf ihrem Speiseplan steht vor allem Gras und Heu sowie Hafer.

Nutzung & Bedeutung:

- In Thüringen gibt es etwa 20.000 Pferde, wobei die meisten davon zur Nutzung als Sport- und Freizeitpferd infrage kommen.
- Für den Pferdesport nutzt man vor allem Warm- und Vollblüter, da sie sehr beweglich sind. Es gibt die Disziplinen Dressur- und Springreiten, Westernreiten, Voltigieren, Renn- und Fahrsport.
- Die ruhigen und schweren Kaltblüter fanden früher Einsatz zur Arbeit auf dem Feld. Heute findet man sie noch als Zugpferde für Kremserfahrten oder vereinzelt als Holzrückeferde im Wald.
- Manche Pferde werden gemolken. Aus der süßen Stutenmilch stellt man Kosmetik, Liköre und Kumys (Milchwein) her.
- Pferde stellen auch zum therapeutischen Reiten für Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen einen wichtigen Partner dar.

Häufige Pferderassen in Thüringen



Deutsches Sportpferd (Warmblut)



Haflinger (Kleinpferd)



Deutsches Reitpony



Shetland Pony

Vom Aussterben bedroht:



Rheinisch-Deutsches Kaltblut



Schweres Warmblut



Das Huhn fleißiges Federvieh

männliches Tier:	Hahn, Gockel
weibliches Tier:	Huhn, Henne
Jungtier:	Küken
kastriertes männliches Tier:	Kapaun

Abstammung:

Wildhuhn

Merkmale:

Gewicht: bis 5 kg (Zwerghühner 0,5 bis 1,2 kg)
Nachwuchs: 21 Tage Brutdauer, 5 bis 7 Eier je Brut
Gefiederfarbe: jede Rasse hat verschiedenste Farbschläge, braun, schwarz oder weiß, gesperbert, bunt
Einteilung: leichte, mittelschwere und schwere Rasse-typen, Zwerge (Zwergformen aller Rassen), Kämpfer

Hühner wechseln einmal im Jahr ihr Federkleid (Mauser).

Haltung & Fütterung:

- Hühner sind bewegungsfreudig und werden in großen eingestreuten Ställen gehalten (Bodenhaltung). Ihre Eier legen sie in Legenester.
- Die Hühner, die tagsüber in großen Ausläufen gehalten werden, brauchen nachts einen Stall (Freilandhaltung).
- Sie fressen Körner, Würmer, kleine Schnecken und Insekten, die sie in ihrem Auslauf finden. Im Stall bilden verschiedene Körner die Futtergrundlage.

Nutzung & Bedeutung:

- In Thüringen werden insgesamt etwa 2,7 Mio. Hühner gehalten. Man unterscheidet zwischen dem so genannten Wirtschaftsgeflügel und dem Rasse- oder auch Ziergeflügel.
- Zum Wirtschaftsgeflügel gehören 2,1 Mio. Legehennen für die Eierproduktion (250 bis 300 Eier legt eine Henne im Jahr) und 600.000 Masthähnchen und -hühner für die Fleischproduktion. Dafür gibt es jeweils spezielle Rassen, die meistens weiß oder braun aussehen.
- Als Rassegeflügel werden von Hobbyzüchtern über 100 verschiedene Zierrassen mit insgesamt 46.000 Hühnern gehalten. Die Züchter erhalten somit die Vielfalt dieser Rassen und bewahren seltene Rassen vor dem Aussterben.

Häufige Hühnerrassen in Thüringen

Legerassen:



Weißes Leghorn



Lohmann Brown



Italiener

Mastrassen:



Brahma



Deutsches Lachshuhn



Serama-Huhn

Kleinste Rasse:

Zierrassen:



Seidenhuhn



Vorwerkhuhn



Thüringer Barthuhn

Vom Aussterben bedroht:

Wasser- und Sondergeflügel

Ente & Gans:

Diese beiden Arten gehören zum Wassergeflügel. **Enten** werden bei uns vorwiegend zur Erzeugung von Fleisch gehalten und haben meistens weißes Gefieder (Peking- oder Moschusenten). Eine Besonderheit stellen die Laufenten dar, die in Gärten der natürlichen Bekämpfung von Schnecken dienen können. **Gänse** besitzen graues, weißes oder geflecktes Gefieder und werden im Garten oder auf der Weide gehalten. Meist enden sie als Weihnachts- oder Martinsgans in der Pfanne.

Pute:

Puten werden auch als Truthühner bezeichnet und gelangten vor etwa 500 Jahren aus Amerika zu uns. Meist haben sie weißes Gefieder, aber es gibt auch andere Farbschläge. Sie erreichen ein Gewicht von bis zu 17 kg und dienen der Gewinnung von Fleischteilen, wie Putenbrust, Steaks und Medaillons.

Perlhuhn:

Aufgrund des besonderen und bei Feinschmeckern sehr beliebten Fleischgeschmackes zählt man das Perlhuhn zum Wildgeflügel. Sein Gefieder hat eine grauschwarze Farbe mit vielen weißen Punkten, die dem Perlhuhn seinen Namen geben. Ursprünglich stammt es aus Afrika. Die meisten Perlhühner besitzen einen knöchernen Kopfhelm.

Wachtel:

Wachteln sind mit einem Gewicht von maximal 200 g die kleinsten Hühnervögel. Sie werden sowohl zur Gewinnung von Eiern (Legewachtel) als auch von Fleisch (Mastwachtel) gehalten. Ein Wachtelei wiegt nur etwa 12 g. Die Zucht der Wachtel begann in China und Japan. In Europa kommt sie als Zugvogel auf Feldern und Wiesen auch wildlebend vor.

Taube:

Die etwa 300 anerkannten Taubenrassen stammen alle von der Felsentaube ab. Tauben spielen die größte Rolle in der Hobbyhaltung. Gezüchtet werden Brieftauben und schwere Rassen zur Fleischgewinnung.

Strauß:

Der Strauß ist ein Laufvogel und stammt ursprünglich aus den Steppen Asiens. Mit einer Höhe von bis zu 2,70 m und einem Gewicht von etwa 150 kg ist er der größte Vogel der Welt. Seit den 1990er Jahren werden Strauße auch in Deutschland zur Erzeugung von Fleisch gehalten. In ausreichend großen Gehegen fühlen sie sich in unserem Klima sehr wohl. Die Hähne besitzen schwarzes Gefieder, Hennen sind graubraun gefärbt. Ein Straußenei wiegt ungefähr 1.500 g.

Häufige Wasser- und Sondergeflügelarten in Thüringen



Hausente



Laufente



Hausgans



Perlhuhn



Strauß



Pute



Taube



Wachtel

Gehegewild und Exoten

Damwild:

Das Damwild wird zur Familie der Hirsche gezählt. Im Sommer haben die Tiere braunes Fell mit weißen Flecken und im Winter tragen sie eine graubraune Fellfarbe. Jedes Jahr im Juni werden die Kälber „gesetzt“. Ältere Damhirsche sind etwa 70 kg schwer und besitzen oft große Schaufeln. Damwild kommt wildlebend in lichten Wäldern vor, wird aber auch häufig als Nutztier das ganze Jahr über in Gehegen gehalten und im Winter mit Heu sowie Silage gefüttert. Vom Damwild nutzt man das Fleisch - das so genannte Wildbret.

Wasserbüffel:

Der Wasserbüffel ist ursprünglich in China und Indien zu Hause und hat eine graubraune oder schwarze Farbe. Seine Hörner haben die Form eines Halbkreises. Wasserbüffel werden in unseren Breiten zur Erzeugung von Milchprodukten (Mozzarella) oder Fleisch gehalten. Besonders auf feuchten Wiesen haben sie einen hohen Wert für die Landschaftspflege. In Deutschland werden derzeit etwa 2.500 Wasserbüffel gehalten.

Bison (Wisent):

Die in Europa heimische Form des Bisons ist der Wisent. Wisente leben bevorzugt in Waldgebieten und waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts fast ausgestorben. Mit einem Gewicht von knapp 1.000 kg und einer Schulterhöhe von bis zu 2 Metern gehören sie zu den größten Säugetieren Europas. Heute gibt es in Europa wieder freilebende Herden. Bei uns werden sie jedoch vorwiegend mit dem Ziel der Arterhaltung in Wildparks und Gehegen (z.B. in Ranis) gehalten. Nur ganz vereinzelt nutzt man Wisente zur Erzeugung von Fleisch.

Alpaka & Lama:

Diese höckerlosen Kleinkamele stammen aus den südamerikanischen Anden und dienten den Ureinwohnern dort schon vor 7.000 Jahren als Quelle für Fleisch und Wolle. Es existieren viele verschiedene Farbschläge. Während die größeren Lamas über 200 kg auf die Waage bringen können, wiegen die kleineren Alpakas nur 50 bis 80 kg. In unseren Breiten werden diese Tiere zumeist als Hobby gehalten. Lamas dienen mittlerweile auch hierzulande bei langen Wanderungen als Packtiere und Alpakas nutzt man vor allem zur Gewinnung von Wolle.

Gehegewild und Exoten in Thüringen



Damwild



Wasserbüffel



Bison (Wisent)



Alpaka



Lama



Die Honigbiene fleißige Sammlerin

Bienen gehören zur Klasse der Insekten und sind die kleinsten Haustiere. Sie leben gemeinsam in einem Bienenvolk. Als Nahrungsquelle dienen ihnen Nektar, Honigtau und Pollen, die sie in Feldern und Wäldern sammeln. Neben den Honigbienen gibt es noch eine Vielzahl von Wildbienenarten.

Bienenwesen:

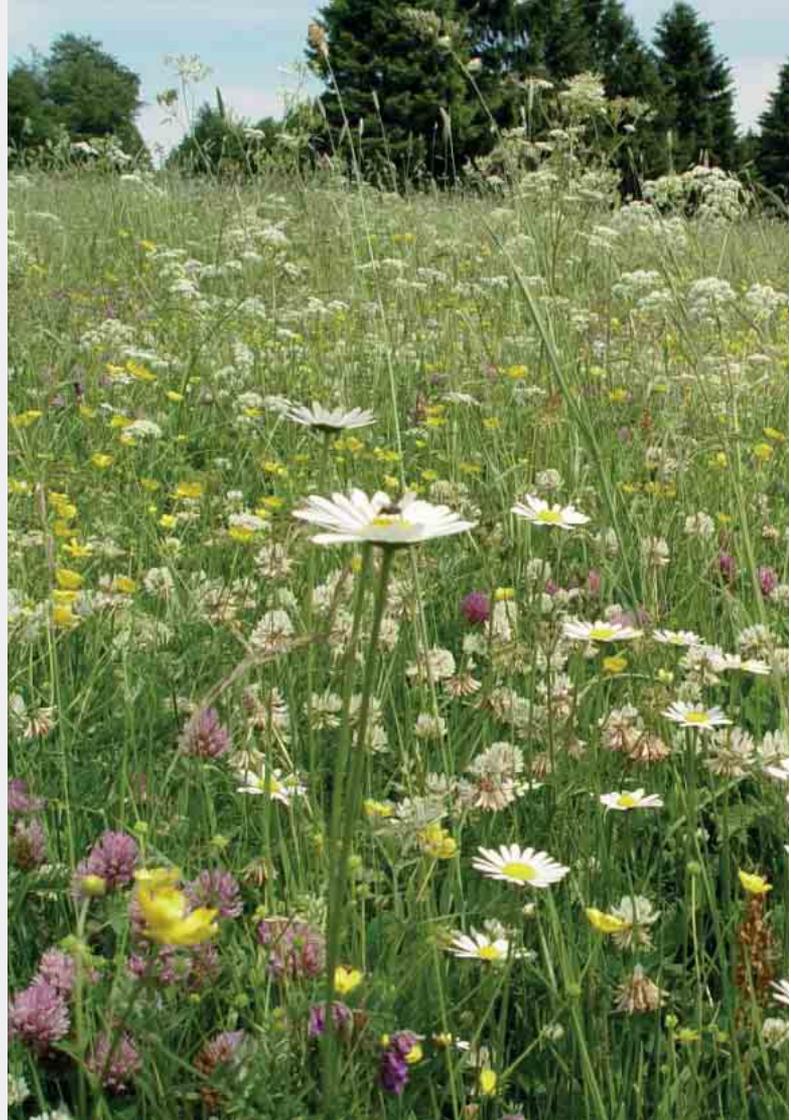
- In einem Bienenstock leben unterschiedliche Bienen, die alle ganz bestimmte Aufgaben zu erfüllen haben. Im Sommer kann ein Bienenvolk bis zu 80.000 Bienen stark sein. Jedes Volk hat eine Königin. Sie ist die einzige Biene, die Eier legt und somit für den Erhalt des Bienenvolkes sorgt.
- Die Arbeitsbienen machen den größten Teil des Volkes aus und sind für die Stock- und Brutpflege sowie für die Nektar- und Pollensuche verantwortlich.
- Drohnen sind männliche Bienen, die aus unbefruchteten Eiern schlüpfen. Sie dienen einzig der Begattung der Königin.

Nutzung & Bedeutung:

- Das bekannteste Produkt der Bienen ist wohl der Honig, von dem jeder Deutsche im Durchschnitt 1 kg pro Jahr verbraucht. Jährlich können zwischen 20 und 30 kg Honig je Volk geerntet werden.
- Außerdem wird Bienenwachs aus den Waben zur Herstellung von Medikamenten, Kosmetik und Lebensmitteln genutzt. Das Gift der Bienen kommt im medizinischen Bereich, z. B. gegen Rheuma, zum Einsatz.
- Die Biene leistet einen wichtigen Beitrag für die Landwirtschaft, indem sie die meisten blühenden Kulturpflanzen, wie Raps, Obstbäume oder Gemüsepflanzen, bestäubt und somit deren Erträge sichert.
- Die meisten Bienenvölker gehören Hobbyimkern.

Gefährdung:

Die Bienen werden durch Krankheiten und Parasiten, besonders die Varroamilbe, bedroht. Ein ausreichendes Blütenangebot muss den Bienen zur Verfügung stehen.



Die Haltung von Mutterkühen auf der Weide ist besonders tiergerecht. Sie verbringen den ganzen Sommer über mit ihren Kälbern im Freien und kommen meist im Winter in den Stall.



Schweine sind sehr gesellige Tiere. Sie werden deshalb in Gruppen gehalten.



Der Schäfer pflegt mit seinen Schafen die Landschaft. Ohne Schafe würden artenreiche Wiesen schnell mit Büschen und Bäumen zuwachsen.



Pferde sind sehr vielseitige Tiere. Wir nutzen sie zum Reiten und Kutsche fahren, selten nur noch für die Arbeit auf dem Feld und im Wald.



Herausgeber:
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena

